

# Hoff nur still

Autor(en): **Hufschmid, Marie**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schwyzerlüt : Zyttschrift für üsi schwyzerische Mundarte**

Band (Jahr): **12 (1950)**

Heft 10-12

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-183030>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

### hoff nur still

Friehlig, Summer, Herbst und Winter  
ach wie schnäll sin die verbi -  
kuum isch Bluestzyt, kuum schynt d'Sunne,  
blost e kalte Nordwind dri.

Unsre Läbesbaum im Friehlig  
hangt voll Plän. und bliet wie doll  
und im Herbst vo unserm Läbe,  
git's e mager Grättli voll.

D'Jugedfraid fliegt wie-ne Vogel  
iber Bärg und Tal durus,  
und scho kunnt der graui Alltag  
rupft dem Vogel d'Fädere us.

Aber due drum nit verzage -  
goht am Baum e Bliete-n-uf,  
ka wohl au e Frucht drus wärde,  
hoff nur still und wart mer druf.

Hoff nur still und mit Vertraue,  
hiet si vor em beese Luft  
und bald wird dy graue Alltag  
voller Siefi, voller Duft

Marie Hutschmid, Basel

### Zueversicht

I ha mi gfreut am schöne Tag,  
a Öpfubluescht ond Amsleschlag,  
ha trouke vo de Schönheit i de Wäut,  
vergässe fascht aus erdisch Guet ond Gaut  
doch du, we luegsch du feischer drii,  
we chönt ech do no fröhlech sii!

I ha för mech es Liedli gseid,  
i glaube gar, s'esch ned so leid,  
es macht mi froh, es esch es eigets Deng,  
ond d'Arbet lauft-mer nohhär grad so reng,  
doch iez brecht's ab, esch plötzlech stöu:  
du machschter Chommer, e we vöu!

I ha nes töifs Gebätli to,  
fö'r dech ond mech ond andri no,  
ond aui Sorge lon-i im Liebgott,  
dä weiß no emmer, was er plant ond wott  
au wenn es heimlechs Tränli rönnt,  
wenn nor das Liecht im Härz öis brönnt!

Berta Wolf, Sursee.